

Antrag

**der Abgeordneten Birgit Stöver, Dietrich Wersich, Dennis Thering,
Stephan Gamm, Wolfhard Ploog (CDU) und Fraktion**

Betr.: Mehr Einsatz für eine rauschmittel- und drogenfreie Kindheit und Jugend – „JugendFilmTage“ gegen Alkohol- und Tabakkonsum nach Hamburg holen

Die Zahlen zum Konsum von Rauschmitteln und Drogen in Deutschland sind weiterhin beunruhigend: ¹

- Ein deutschlandweiter jährlicher Pro-Kopf-Konsum alkoholischer Getränke von 133,8 Litern – beziehungsweise entsprechenden 9,5 Litern Reinalkohol – pro Bundesbürgerin beziehungsweise -bürger ab 15 Jahren im Jahr 2016,
- Alkoholmissbrauch von 1,61 Millionen Männern und Frauen im Alter zwischen 18 und 64 Jahren,
- rund 1,77 Millionen der 18- bis 64-Jährigen sind alkoholabhängig,
- 13 403 alkoholbedingte Unfälle mit Personenschaden, rund 40 000 Gewalttaten unter Alkoholeinfluss und etwa 74 000 jährliche, auf riskanten Alkoholkonsum oder kombinierten Konsum von Alkohol und Tabak zurückzuführende Todesfälle im Jahr 2016;
- zudem ein zu verzeichnender deutlicher Verbrauchsanstieg bei Zigaretten (2017: 75 838 Millionen Zigaretten) und Pfeifentabak (2017: Anstieg um 28,7 Prozent von 2 521 Tonnen in 2016 auf 3 245 Tonnen), etwa 479 000 Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren sowie 14,4 Millionen Erwachsene im Alter von 18 bis 64 Jahren, die zumindest einmal in ihrem Leben eine illegale Droge konsumiert haben und ein Anstieg von 8,7 Prozent auf 1 333 drogenbedingte Todesfälle 2016.

Speziell Hamburg ist dabei als Stadtstaat nicht gegen die beschriebene Drogenproblematik gefeit. Wie der Drogen- und Suchtbericht des Bundes für 2018², die auf die Veröffentlichung des Drogen- und Suchtberichts folgenden Hamburger Schlagzeilen (wie zum Beispiel „Riskanter Alkoholenuss: Hamburg ist die Hauptstadt der trinkenden Frauen“³) und insbesondere die SCHULBUS-Studie⁴ aus dem Jahr 2016 gezeigt

¹ DHS Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V., Pressemitteilung zum DHS Jahrbuch Sucht 2018 vom 28. März 2018, Seite 1; Aktionswoche Alkohol 2019, Zahlen und Fakten, erhältlich unter: <https://www.aktionswoche-alkohol.de/presse/fakten-mythen/zahlen-und-fakten/> (Stand: 04.06.2019).

² Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Drogen- und Suchtbericht 2018, erhältlich unter: https://www.drogenbeauftragte.de/fileadmin/dateien-dba/Drogenbeauftragte/Drogen_und_Suchtbericht/pdf/DSB-2018.pdf (Stand: 04.06.2019).

³ „stern“, Riskanter Alkoholenuss: Hamburg ist die Hauptstadt der trinkenden Frauen, 19.10.2018, erhältlich unter: <https://www.stern.de/gesundheit/drogen--und-suchtbericht-2018--hamburg-ist-die-hauptstadt-der-trinkenden-frauen-8408980.html> (Stand: 04.06.2019).

⁴ Baumgärtner/Hiller, Suchtmittelgebrauch, Computerspiel- und Internetnutzung, Glücksspielerfahrungen und Essverhalten von 14- bis 17-jährigen Jugendlichen 2015 – Deskriptive & Ergebnisse der SCHULBUS-Untersuchung in Hamburg sowie in drei Grenzregionen Bayerns, Sachsens und Nordrhein-Westfalens, 2016.

haben, machen Drogen nicht vor Hamburgs Toren und erst recht nicht vor Altersgrenzen Halt.

Besonders betrüblich ist dabei der – trotz Rückgangs – auch weiterhin allgegenwärtige Kontakt minderjähriger Hamburger mit Rauschmitteln. Im Rahmen der SCHULBUS-Studie, bei welcher 7 000 Hamburger Schülerinnen und Schüler befragt worden sind, gaben 58,2 Prozent der befragten 14- bis 15-Jährigen sowie 81 Prozent der befragten 16- bis 17-Jährigen an, in ihrem Leben bereits Alkohol konsumiert zu haben – 29,9 Prozent der befragten 14- bis 15-Jährigen sowie 57,5 Prozent der befragten 16- bis 17-Jährigen gar innerhalb der letzten 30 Tage vor der Befragung – und 16,5 Prozent der befragten 14- bis 15-Jährigen sowie 46,1 Prozent der befragten 16- bis 17-Jährigen konsumierten laut eigener Aussage bereits regelmäßig Alkohol. Obendrein versetzten sich 9,9 Prozent der befragten 14- bis 15-Jährigen und 28,7 Prozent der 16- bis 17-Jährigen regelmäßig beziehungsweise mindestens einmal im Monat im Wege des „Binge Drinkings“ in Rauschzustände. Zu Tabak hatten 23,5 Prozent der befragten 14- bis 15-Jährigen und 47,9 Prozent der befragten 16- bis 17-Jährigen bereits Erstkontakt. 12,9 Prozent der befragten 14- bis 15-Jährigen und 28,7 Prozent der befragten 16- bis 17-Jährigen hatten laut eigener Aussage in den letzten 30 Tagen geraucht und 3,0 Prozent der befragten 14- bis 15-Jährigen sowie 10,8 Prozent der befragten 16- bis 17-Jährigen konsumierten sogar regelmäßig Tabak.

Vor dem Hintergrund der somit – insbesondere im Bereich Minderjähriger – bestehenden Hamburger Rauschmittel- und Drogenrealität war die Beendigung der durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ins Leben gerufenen, bundesweiten JugendFilmTage-Tour beziehungsweise der Präventionsaktion „Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier“, die in den letzten 15 Jahren bundesweit mehr als 200 000 Schülerinnen und Schüler sowie 15 000 Lehrkräfte in mehr als 200 Veranstaltungen für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Tabak und Alkohol sensibilisiert hatten, bedauerlich.

Nach Beendigung der BZgA-geleiteten Präventionsaktionstour ist es den Bundesländern überlassen, die Präventionsaktionen künftig – unterstützt durch die BZgA – eigenständig durchzuführen, um handlungsorientierte Suchtprävention zu betreiben. Fünf Bundesländer führten die JugendFilmTage auch bereits 2018 erfolgreich in unterstützter Eigenregie durch. Hamburg zählte nicht dazu.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. bis zum 31. Oktober 2019 ein den JugendFilmTagen „Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier“ der BZgA entsprechendes landeseigenes Konzept in Kooperation mit der BZgA zu erarbeiten und der Bürgerschaft hierüber zu berichten,
2. auf Basis dieses Konzepts bis einschließlich Januar 2020 eine entsprechende Präventionsaktion in Hamburg durchzuführen und der Bürgerschaft hierüber bis zum 31. Januar 2020 zu berichten.